

Zum Bulletin im "New Look" = Le Bulletin "Nouveau" est arrivé

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Kriminologisches Bulletin = Bulletin de criminologie**

Band (Jahr): **19 (1993)**

Heft 1

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ZUM BULLETIN IM «NEW LOOK»

Endlich ist es also soweit. Was wir verschiedentlich angekündigt haben – u.a. im Vorwort zur Doppelnummer 1-2/1992 – ist nun eingetroffen: das «neue» Kriminologische Bulletin im neuen Gewand und – was wohl wichtiger ist – mit neuen Strukturen. In Zukunft wird das Bulletin von einem Redaktionskomitee betreut, das die Texte nach einem anonymen, in wissenschaftlichen Zeitschriften mehr und mehr üblichen Verfahren auswählt. Sobald eingesandte Manuskripte beim Sekretariat der Zeitschrift eintreffen, werden sie zwei redaktionellen Mitarbeitern unterbreitet, die entsprechend dem Thema und der Sprache von Fall zu Fall bestimmt werden und die ihre Beurteilung abgeben, ohne den Namen oder die institutionelle Zugehörigkeit des Verfassers zu kennen. Angesichts der Heterogenität in der Zusammensetzung der Redaktion einschliesslich der redaktionellen Mitarbeiter erhoffen wir uns von diesem Verfahren, dass es zu einer grösstmöglichen Offenheit des Bulletin für die unterschiedlichsten Standpunkte und Ansätze führen möge. Texte sollen allein nach ihrem wissenschaftlichen Wert, d.h. möglichst vorurteilslos und ohne Ansehen der Person(en) ausgewählt werden. Unser Dank gilt in diesem Zusammenhang vor allem den redaktionellen Mitarbeitern, die sich freundlicherweise bereit erklärt haben, mehrere Texte pro Jahr zu prüfen; ohne sie wäre das neue Verfahren undenkbar. Gespannt sind wir natürlich auf Ihre Redaktion, liebe Leserinnen und Leser, und wir bedanken uns schon jetzt für alle Meinungsäusserungen, die uns in diesem Zusammenhang zukommen werden. Vor allem aber freuen wir uns, wenn Sie direkt zur Lebendigkeit der Zeitschrift beitragen, indem Sie uns Ihre Texte zur Veröffentlichung anbieten. Einige Hinweise für die Gestaltung der Manuskripte finden Sie von jetzt an in jedem Heft: ihre Beachtung erleichtert eine speditive und unvoreingenommene Prüfung der eingesandten Beiträge, die wir allen Autorinnen selbstverständlich zusichern.

Inskünftig wird das Bulletin – wie in diesem Heft und wie dies bei wissenschaftlichen Zeitschriften üblich ist – mehrere Artikel zu verschiedenen Themen enthalten, wobei wir uns um ein Gleichgewicht zwischen den beiden wichtigsten Landessprachen der Schweiz bemühen werden. Im vorliegenden Heft finden sich Beiträge zu den – letztlich sehr dehnbaren – Rückfallkriterien, über Persönlichkeitsmerkmale begutachterer Angeklagter, zur – ziemlich überraschenden – Entwicklung der Jugendkriminalität in der Schweiz während des letzten Jahrzehnts, zur Geschichte der – angesichts

der Drogenproblematik – wieder aktuellen Prohibitionsgesetzgebung in den USA, zur Häufigkeit von Opfererfahrungen bei Ausländern in der Schweiz und zu methodischen Problemen bei Untersuchungen zur selbstberichteten Delinquenz Jugendlicher. Weiter finden sich in diesem Heft – wie schon früher – Buchbesprechungen sowie ein Editorial zu einem aktuellen Thema aus der Feder von Nicolas Queloz, der unserer Redaktion angehört.

Es ist vorgesehen, diese inhaltliche Gestaltung des Bulletin während der nächsten Zeit beizubehalten und zu entwickeln. So soll auch in Zukunft ein Editorial zu einem aktuellen Thema in jeder Nummer erscheinen, das jeweils von einem anderen Redaktionsmitglied verfasst werden soll. Gerne würden wir indessen auch andere aktuelle Rubriken einführen; denken könnte man beispielsweise an ein Forum, in welchem Praktiker, Politiker und Forscher zu Worte kommen, ohne dass ihre Stellungnahme den relativ strengen formalen Anforderungen eines wissenschaftlichen Artikels zu entsprechen hätte. Allerdings möchten wir eine solche Rubrik nicht eröffnen, ohne dass uns Texte zukommen, die sich darin einfügen liessen. Sie - liebe Leserinnen und Leser – sind damit gebeten, uns zu schreiben, was Ihnen auf den Nägeln brennt und Sie gerne in einer solchen Form veröffentlicht sähen.

Nun noch zum auffallendsten am «neuen» Bulletin, seiner neuen Aufmachung. Dass das Bulletin nun äusserlich mehr einer wissenschaftlichen Zeitschrift gleicht, ist vor allem der technischen Entwicklung – und der Effizienz der Druckerei von Eben-Hezer - zuzuschreiben, die die Herstellung eines solchen Produkts ohne übermässige Kosten nunmehr gestattet. Damit verbindet sich auch die Hoffnung, dass die neue Herstellungstechnik dazu beitragen wird, bedauerliche Verzögerungen im Erscheinen des Bulletin inskünftig zu vermeiden. Natürlich interessieren uns auch in dieser unversucht lassen möchten, das Bulletin in Zukunft noch besser zu machen.

Mit dem vorliegenden Heft tritt das Bulletin in seinen 19. Jahrgang. Mit dieser Feststellung verbinden sich viele Erinnerungen an die Anstrengungen, die nötig waren, um über eine so lange Zeit diese kleine Zeitschrift am Leben zu erhalten und auf den heutigen Stand zu bringen. Die Redaktion benützt gerne die Gelegenheit, aus diesem Anlass den Vorgängern in dieser Funktion und allen voran dem Gründer der Zeitschrift, Dr. Walter T. Haesler, für ihre unablässigen Bemühungen zu danken. Einschliessen in

diesen Danken möchten wir aber auch Herrn Alfred Scheurer und die Mitarbeiter der WWB Milchsuppe in Basel, ohne deren Hilfe das Bulletin nicht wäre, wo es heute steht - und ohne die es folglich auch kein Bulletin «New Look» gäbe...

Das Redaktionskomitee

LE BULLETIN «NOUVEAU» EST ARRIVÉ

Voici donc la nouvelle mouture du Bulletin de criminologie. Comme vous le savez sans doute déjà, parce que nous l'avions annoncé dans le Bulletin 1-2/1992, le Bulletin paraîtra dorénavant sous la responsabilité d'un Comité de rédaction qui choisira les textes selon une procédure de plus en plus suivie par les revues scientifiques. Dès leur réception par le secrétariat, les manuscrits seront envoyés à deux collaborateurs rédactionnels, choisis chaque fois en fonction de critères thématiques et linguistiques et qui formuleront leur préavis sans connaître l'identité ou l'affiliation du ou des auteurs. Avec la grande diversité des orientations que l'on trouve parmi les rédacteurs et lesdits collaborateurs, nous espérons que ce procédé garantira l'ouverture indispensable à l'échange fructueux d'idées les plus diverses. Nous nous efforcerons dès lors de choisir les textes sans esprit de chapelle, sans a priori et sans égards aux personnes. Nous remercions d'ores et déjà les collaborateurs rédactionnels qui ont bien voulu accepter d'examiner plusieurs articles par année: sans leur disponibilité, la nouvelle formule ne serait jamais fonctionnelle. Il vous appartient désormais, chères lectrices et chers lecteurs, de juger si la nouvelle formule répondra à ces attentes! Vos impressions nous intéresseront vivement et toutes les réactions seront les bienvenues. Mais ce sont surtout vos textes que nous attendrons avec le plus grand intérêt. Quelques règles concernant la préparation des manuscrits se trouvent à la fin de chaque numéro; nous vous en garantissons un examen neutre et rapide.

Chaque numéro du Bulletin contiendra, comme toute revue scientifique, des articles divers, si possible avec un bon équilibre entre les deux principales langues nationales. Dans le présent numéro, on trouvera une contribution de deux auteurs français sur les critères (à géométrie variable) de la récidive, un article sur les caractéristiques psychiatriques d'une population de personnes expertisées, une revue historique de la législation américaine en matière de prohibition de l'alcool (bien actuelle en Suisse, au vu des parallèles évidents avec la législation en matière de drogues), un travail sur l'évolution de la délinquance juvénile en Suisse pendant la dernière décennie (réservant quelques surprises...), ainsi que deux résumés de recherches portant sur les immigrés comme victimes d'infractions, d'une part, et sur les problèmes méthodologiques dans un sondage de délinquance auto-reportée, d'autre part. Ces articles seront complétés de deux recensions, ainsi que d'un éditorial de notre rédacteur Nicolas Queloz qui reprendra un thème de grande actualité.

Nous avons prévu de maintenir en principe cette structure pour l'avenir immédiat. Cependant, nous aimerions bien développer certaines rubriques d'actualité, à part l'éditorial que rédige pour chaque numéro un autre membre du Comité de rédaction et dans lequel il s'exprime à titre purement personnel, sur un sujet d'actualité (ou de préoccupation). On pourrait, par exemple, penser à une sorte de forum où se rencontreraient des avis exprimés par des praticiens, des politiciens et des chercheurs; soit une rubrique ouverte à toutes celles et à tous ceux qui, par leur profession, leur engagement dans la communauté ou leur intérêt de chercheur, se sentiraient tentés d'exprimer l'une ou l'autre opinion, sans que celle-ci doive forcément répondre aux critères rigoureux d'un article scientifique. Nous ne pourrions toutefois pas lancer une telle rubrique sans que des textes nous parviennent, qui s'inséreraient dans une telle optique. A vous donc, chères lectrices et chers lecteurs, de nous écrire si cette formule vous tente!

Pour finir, parlons encore de ce qui saute peut-être le plus aux yeux dans le Bulletin nouvelle formule, à savoir son nouveau «look». C'est surtout l'évolution technologique et la compétence des collaborateurs des ateliers d'Eben-Hézer qui nous permettent de vous faire parvenir un produit qui ressemblera plus à une «véritable» revue et ceci sans augmenter les coûts de manière disproportionnée. On peut espérer que cette nouvelle formule permettra au Bulletin de paraître dorénavant sans de regrettables retards. Nous sommes heureux si vous nous faites part de vos suggestions qui nous donneraient l'occasion de faire encore mieux.

Avec le présent numéro, le Bulletin de criminologie entre dans sa 19^e année. Cette constatation est synonyme de nombreux efforts qui ont été nécessaires pour arriver au stade actuel. Saisissons l'occasion pour exprimer ici notre profonde gratitude envers les équipes de rédaction successives qui, au fil des années, se sont engagées pour assurer une parution continue du Bulletin. Ne citons ici que M. Walter T. Haesler, fondateur du Bulletin, ainsi que M. Alfred Scheurer et les collaborateurs de la WWB Milchsuppe à Bâle, sans qui nous n'aurions pas les bases indispensables à la mise en œuvre de cette revue... nouvelle formule!

Le Comité de rédaction